



Laibacher Zeitung.

Dienstag den 12. November.

W i e n.

Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. October d. J., den Rathsprotocollisten des innerösterreichisch - küstenländischen Appellationsgerichts, Johann v. Lendenfeld, und den Rathsprotocollisten des Staat - und Landrechts in Laibach, Joseph v. Scheuchenstuel, zu Räthen dieses Stadt - und Landrechtes allernädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben zu Folge Allerhöchster Entschließung vom 12. October d. J., dem Triester Haupt - Zollamts - Director, Carl Hock, den Titel eines k. k. Rathes taxfrei zu verleihen geruhet.

Durch die bereits ergangene Kundmachung ist zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden, daß zu Folge des allerhöchsten Patentes von 21. März 1818 von den, durch den Tilgungsfond mit seinem Einkommen eingelösten Obligationen der älteren Staatschuld, die für das Verwaltungsjahr 1844 bestimmte Summe, welche im Nennwerthe des Capitals mit 5,708,804 fl. 44½ kr., oder im Capitale nach Zinsen zu 2½ p.C. gerechnet, mit 5,000,000 fl. entfällt, aus dem Vermögen des Tilgungsfondes ausgeschieden, in den Creditsbüchern gelöscht, und zur Vertilgung bestimmt worden ist.

Die öffentliche Verbrennung dieser Staatschuldenverschreibungen wird nunmehr Montag den 18. d. M. um 10 Uhr, in Gegenwart der dazu aufgestellten Hofcommission, in dem gewöhnlichen Verbrennungsorte am Glacis vorgenommen werden. (W. B.)

Die in Folge Allerhöchsten Cabinettschreibens vom 8. Juni 1844 ernannte Hof - Commission zur Leitung aller die nächste allgemeine Industrie - Ausstellung betreffenden Angelegenheiten bringt Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

§. 1. Die Ausstellung der österreichischen Gewerbs - Erzeugnisse in der Haupt - und Residenzstadt Wien beginnt am 15. Mai und endet am 15. Juli 1845.

§. 2. Dieselbe findet theils in den innern Räumen des k. k. polytechnischen Institutes, theils in besonderen, eigens zu diesem Zwecke bestimmten, mit dem polytechnischen Instituts - Gebäude in angemessene Verbindung gesetzten Gallerien (zu deren Herstellung auf dem Vorplatz dieses Institutes bereits die erforderlichen Maßregeln getroffen sind) statt.

§. 3. Zur Ausstellung sind die Gewerbs - und Fabriks - Erzeugnisse überhaupt, dann auch jene unverarbeiteten Stoffe geeignet, deren Beschaffenheit auf den Stand ihres Industriezweiges Einfluß übt.

§. 4. Von umfangreichen oder schweren Gegenständen können vollständig gearbeitete Modelle eingesendet werden; Musterkarten sind nur als Ergänzung des Sortimentes annehmbar.

§. 5. Diejenigen Gewerbs - Inhaber, welche die Ausstellung beschicken wollen, werden aufgefordert, in der Zeit vom 1. Jänner bis Mitte Februars 1845, die Gattung der einzusendenden Gegenstände, so wie die ungefähr horizontale oder senkrechte Fläche, welche sie benötigen, vorläufig bekannt zu geben.

§. 6. Diese Anmeldung ist mit der Adresse: "Direction der allgemeinen österreichischen Gewerbs - Ausstellung in Wien" zu versehen, und wird von allen k. k. Postämtern portofrei übernommen werden.

§. 7. Die Einsendung der Gegenstände hat innerhalb des Zeitraumes vom 1. März bis längstens 30. April 1845, unter derselben Adresse zu geschehen.

§. 8. Die Gegenstände sind mit einer doppelten Fattura zu begleiten, wovon das eine Exemplar als Empfangs - Bestätigung mit der Unterschrift der Direction zurückgestellt, das andere von der Direction verwendet werden wird.

§. 9. Diejenigen Gewerbs-Inhaber, welche während der Ausstellung nicht selbst in Wien anwesend sind, haben einen Commissionär zu bestellen, und der Direction anzugeben.

§. 10. Die eingesendeten Gegenstände werden vom Tage der Uebernahme bis zur festgesetzten Begrenzung aus den Ausstellungsräumen auf Kosten des Staatschahes bei einer Brandversicherungs-Gesellschaft nach ihrem angegebenen Werthe gegen Feuergefahr versichert. Gegenstände, deren Werth nicht angegeben wird, werden in die Versicherung nicht einzogen.

§. 11. Es bleibt dem Aussteller unbenommen, die Verkaufspreise seinen Waren beizufügen, so wie dieselben während der Ausstellung zu verkaufen; ein solcher Gegenstand wird dann als „verkauft“ bezeichnet, darf jedoch erst nach dem Schlusse der Ausstellung hinweggenommen werden.

§. 12. Nach dem Schlusse der Ausstellung haben die Eigenthümer oder Commissionäre ihre Gegenstände gegen Zurückgabe der erhaltenen Empfangsbestätigung längstens binnen 14 Tagen zurückzunehmen, dieselben also spätestens bis letzten Juli 1845 aus den Ausstellungsräumen zu entfernen.

§. 13. Zur Anerkennung der verdienstlichsten Leistungen sind goldene, silberne und broncene Medaillen, dann die ehrenvolle Erwähnung bestimmt; der frühere Besitz einer solchen Auszeichnung schließt den wiederholten Empfang derselben nicht aus.

§. 14. Die Hof-Commission wird sich durch Beziehung der bewährtesten inländischen Industriellen und sonstigen Sachverständigen verstärken, um mit Beruhigung darüber zu erkennen, welche von den ausgestellten Gegenständen aus dem Gesichtspunkte der vaterländischen Industrie der Auszeichnungen vor Allem würdig sind.

§. 15. Es liegt demnach im eigenen Interesse der Aussteller, mit der Einsendung der Anmeldungen oder der Fakturen solche Notizen über ihren Gewerbsbetrieb zu verbinden, aus welchen von der Commission dessen Ausdehnung und Alter, die Localschwierigkeiten, welche überwunden wurden, die Art und Größe der bewegenden Kräfte, welche benutzt werden, die Arbeitslöhne, welche ihrer Umgegend zu Gute kommen, die Gewerbszweige, denen sie Beschäftigung verschaffen, der Anteil, welchen sie an dem Großhandel nehmen, und der Einfluß, welchen sie auf die Preisverhältnisse üben, entnommen werden können.

§. 16. Jene Aussteller, welche als Mitglieder der Hof-Commission an der Beurtheilung Theil nehmen,

treten aus diesem Grunde aus der Preisbewerbung. Zur Auszeichnung werden ihre Namen im öffentlichen Cataloge und in den Ausstellungsräumen als „Mitglied der Hof-Commission — außer Concurs“ bezeichnet.

§. 17. Die Verleihung der zuerkannten Auszeichnungen wird am Schlusse der Ausstellung in würdiger und feierlicher Weise statt finden. (W. 3.)

W u r t s b a c h l a n d.

§. Meiningen. Sonneberg, im Oct. Wir haben hier etwas erlebt was sehr nahe an das Unglaubliche gränzt; es steht aber vor Jedermanns Augen in imponirender Größe da, nämlich unsere neue, in sechzehn Monaten mit den schönsten Sandquadersteinen im reinen altdutschen (gothischen) Baustyl mit zwei, 165 Nürnberger Fuß hohen, ähnlich den St. Lorenzthürmen in Nürnberg, erbauten Thürmen, prachtvoll ausgeführte StadtKirche. Dieses hertliche Gebäude hat, mit Einschluß der Thürme, 145 Fuß Länge und 60 Fuß Breite. Der Chor ist 34 Fuß breit, daß Mittelschiff bis zum Gewölbeschluß hat zwei Quadrate seiner Grundbreite zur Höhe, und dieses Quadrat ist zugleich die Einheit worauf alle Maße abfuszen. Die beiden Seiten des Mittelschiffs begränzen 12 schlanke, achteckige Säulen, welche die Emporkirchen und das kühn in Spitzbogenform aufsteigende Gewölbe tragen. Sie endigen mit Laubwerk gezierten Knäufen, aus welchen zugleich die Rippen des Gewölbes entspringen. Zwischen beiden Thürmen erhebt sich das kunstreiche Hauptportal und das Ganze fesselt das Auge nicht allein durch seine edlen harmonischen Verhältnisse, sondern auch durch die reiche, dem altdutschen Baustyl eigene, bezaubernde Ornamentik. Alles das wurde von dem genialen Meister der altdutschen Baukunst, Professor und Ritter Heideloff zu Nürnberg, in dem oben angegebenen kurzen Zeitraum und mit verhältnismäßig sehr geringen Kosten ausgeführt.

(Ullg. 3.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 31. October. Der König ist gestern, zum erstenmal seit seiner Reise nach England, in die Tuilerien gekommen, um einem Ministerrath anzuhören, ist aber Abends nach Saint-Cloud zurückgekehrt.

(Ullg. 3.)

S p a n i e n.

Von den Pariser Journals ist es fast nur die „Presse“, die das Reformproject der spanischen Constitution in Schutz nimmt, oder doch mit Wohlgefallen bemerk't, es erhebe sich dagegen keine namhafte Stimme in Spanien selbst. So sagt sie in ihrem

neuesten Blatte: „Wir haben die Madrider Journale vom 22. October vor uns und vermögen nicht darin eine Spur von der Gährung zu finden, die nach der Angabe einiger Pariser Journale der conservativen Partei in Spanien drohen soll. Wir sehen nur eine unzufriedene Opposition; bis jetzt haben aber nur drei Individuen, die am 18. October zu Murcia verhaftet wurden, auf ihren Ruf gehört. Man behauptet, die Moderados spalten sich. Wir finden, daß „Globe“, „Heraldo“ und „Postdata“ in den Hauptpunkten ganz einig sind. Der „Tiempo“ freilich hat sich aufs hohe Pferd gesetzt; er hat aber so wenig Abonnenten und so geringen Einfluß, daß sein Gerede nichts sagen will. Der ganze Lärm ist nur Folge einer Taktik der progressistischen Journale, die in den Provinzen ausstreuen, es sey unruhig zu Madrid, und zu Madrid glauben machen wollen, es gähre in den Provinzen. Die Regierung sieht ihre Majorität in den Cortes täglich zunehmen; das Heer, vom besten Geist beseelt, zeigt sich voll Eifer; man begreift, daß die Minister unter solchen Umständen wenig Be- sorgniß empfinden bei isolirten revolutionären Versuchen.“

(Dest. B.)

Portugal.

Die „allg. Pr. Zeitung“ berichtet aus Lissabon vom 16. October: Der von einer spanischen Gesellschaft mit Genehmigung der spanischen Regierung entworfene Plan zur Schiffsbarmachung des Tajo von Aranjuez an bis zu dem Punkte, wo er es jetzt schon ist, hat auch die Zustimmung des portugiesischen Gouvernements erhalten und wird sicherlich auch bei den portugiesischen Cortes eine günstige Aufnahme finden.

(W. Z.)

Großbritannien.

Auf der London-York Eisenbahn hätte sich am 16. October Abends beinahe ein schreckliches Unglück begeben, indem der Locomotivführer, als der Zug unter der Milford-Brücke durchfuhr, von einem Steinwurf so schwer am Kopfe getroffen ward, daß er bestimmtlos niederstürzte. Zum Glück war der Heizer im Stande, sogleich die Führung der Maschine zu übernehmen; außerdem wäre ein furchtbarer Zusammenstoß eingetreten, da etwa eine Viertelstunde weiter ein anderer Zug sich auf der nämlichen Linie befand und des ankommenden Zuges harrte. Der Thäter, welcher den Frevel aus reinem Muthwillen verübt, ward alsbald verhaftet, vernommen und vor die nächsten Assisen gewiesen.

Aus Liverpool wird unterm 26. October gemeldet: Gestern Nachmittag ward hier gegen Herrn Woodhouse, den sehr geachteten Capitän des Neu-Yor-

ker Packetschiffes „Queen of the West“ ein Auffall verübt, der ihm beinahe das Leben gekostet hätte. Er ward nämlich, als er sein Schiff verließ, von einem seiner eigenen Schiffssleute mit einer eisernen Kugel oder einem Steine, der in ein Sacktuch geknüpft war, so gewaltig an die Schläfe geschlagen, daß er sofort wie tott niederstürzte und nach dem Spital gebracht werden mußte; die Verletzung ist jedoch nicht lebensgefährlich. Der Thäter entkam, wird jedoch der Verhaftung schwerlich entgehen; man weiß keine Veranlassung seines Verbrechens, da der Capitän, welcher während der letzten Fahrt von Neu-York eine meutrische Stimmung unter dem Schiffsvolke wahrnahm, gerade mit ihm nie ein unfreundliches Wort verlor. Bereits waren Polizeibeamte am Bord des Packetschiffes und haben die Steuerleute, Proviantmeister &c. gewarnt, auf ihrer Huth zu seyn, da Drohungen laut geworden sind, daß man sie ebenfalls meuchelmörderisch überfallen werde.

Über Marseille ist eine neue ostindische Post mit Nachrichten aus Calcutta vom 17. September eingelaufen. In Sind hatte Capitän Mackenzie einen Sieg über die feindlichen Belutschen erfochten. Es hieß, der Chan von Bochara und andere Häuptlinge stehen mit einer feindlichen Schaar an der Gränze von Kabul, und eine afghanische Truppenschaar, welche die Bamianpässe gegen sie vertheidigen sollte, habe eine Niederlage erlitten. — Aus China hatte man Nachrichten bis zum 28. Juli. In Canton hatte chinesischer Pöbel, welchem man den Zutritt in den Garten der englischen Factorei verwehrte, diese angegriffen, war aber durch Flintenschüsse aus der englischen und amerikanischen Factorei zurückgewiesen worden, wobei einige Chinesen umkamen. Auch bei diesem Anlaß zeigte es sich, daß die inländischen Behörden außer Stand sind, den Pöbel im Zaune zu halten. (W. Z.)

London, 28. October. Die Eröffnung der neuen Börse ist heute in glänzender Weise und bei günstiger Witterung vor sich gegangen, ohne daß, Dank den zweckmäßigen Anordnungen der Citybehörden, trotz des Zusammenströmens von Hunderttausenden irgendemand, so viel man weiß, verletzt ward, oder die mindesten Excesse vorfielen. Eine Menge Häuser, so wie die öffentlichen Gebäude in der City, waren festlich geschmückt; Blumengewinde, Wimpel und Teppiche aller Art und Farben schmückten die Balkone und Dachgiebel der Straßen, durch welche der Zug kam. Schon früh Morgens strömten Menschenmassen in Festtagskleidern aus allen Theilen der weiten Hauptstadt nach der City, um wo möglich den Zug oder einen Theil desselben zu schauen. Um 9 Uhr bildeten

300 Mann der Londoner Polizei Spaliere vom Buckinghampalast bis zum Eingange der City bei Templebar, um im Verein mit zahlreichen Constablers und Polizeibeamten in bürgerlicher Kleidung für die öffentliche Sicherheit und die Erhaltung der Ordnung zu sorgen. Um 11 Uhr verließ die Königin mit ihrem Gemahl in der Staatscarosse den Palast und wurde von der Zuschauermasse mit lebhaftem Beifallrufe empfangen, der sich den ganzen Weg über stets erneuerte. Die Königin, welche sehr wohl aussah, trug ein weiches Atlaskleid mit einer Pelerine von Hermelin und auf dem Haupte eine von Diamanten funkelnende Krone. Die Wagen der Botschafter, Gesandten, Minister &c. schlossen sich unten in der St. Jamesstraße dem königlichen Wagen an. Um 11 Uhr verkündete das Glockengeläute der Dunstankirche die Ankunft des Lordmayors und der Citybehörden in Templebar, wo sie im Hause des Bankiers Childs die Ankunft der Königin erwarteten. Als der königliche Wagen am Eingange der City anlangte, trat der Lordmayor an die Seite desselben, wo die Königin saß, überreichte ihr die Schlüssel der City, machte zugleich eine tiefe Verbeugung, und hieß sie in ihrer alten und treu ergebenen City willkommen. Der königliche Wagen fuhr sodann weiter, während ein lang anhaltender stürmischer Beifallruf erscholl. Der ganze Zug bewegte sich nun in der vorgeschriebenen Ordnung, indem die Wagen der Citybeamten und des Lordmayors der königlichen Carosse voranfuhren, nach dem neuen Börsengebäude, das aufs Festlichste und Sinnreichste ausgeschmückt war, und einen prächtigen Anblick darbot. Hier angelangt, führte Prinz Albert, der die Feldmarschallsuniform und den Kniebandorden trug, die Königin, gefolgt vom Lordmayor, den Aldermen und dem Festcomite, in das Gebäude, wo die zahlreiche und schon seit einer Stunde harrende Versammlung sich sofort in den verschiedenen Sälen von ihren Sitzen erhob, während die Musikhöre das Nationallied spielten. Den Lordmayor mit dem Staatschwert voran, durchschritt die Königin mit ihrem Gemahl die Hallen und Säle bis in den Thronsaal, wo die Königin eine ihr überreichte Adresse entgegennahm und huldreich beantwortete, sodann aber sich in den Befestsaal begab, wo das sehr reiche Mahl eingenommen ward. An der königlichen Tafel saßen die Minister, Botschafter, Gesandten und andere ansgezeichnete Personen, und außerdem im Befestsaal an verschiedenen Tafeln noch etwa 370 Personen; 360 nahmen an andern Tafeln im Handelssaale Platz und die übrigen 600 hatte man in den übrigen Hallen und Gängen

untergebracht. Der Vorsitzende des Lloyds-Instituts, welches außerdem durch ein Comite von 11 Mitgliedern vertreten ward, saß beim Bankett der Königin zunächst. Als das Mahl, welches alle bei jetziger Jahreszeit nur aufzutreibende Delicatessen darbot, beinahe zu Ende war, vertheilten die Comitemitglieder eine zum Andenken des Tages geprägte Medaille, worauf um den Kopf der Königin die Worte stehen: „Königliche Börse, eröffnet durch Ihre Majestät die Königin Victoria. 28. October 1844.“ Nach Ausbringung der üblichen Toaste entfernte sich die Königin mit ihrem Gemahl und Gefolge unter lautem Jubelrufe der Versammlung, und traf gegen 3½ Uhr wieder im Palaste ein.

(Dest. B.)

G r i e h e n l a n d.

Ancona, 26. Oct. Die Post vom 21. bringt von Athen die Nachricht, daß die beiden Majestäten auf ihrer Reise in den nördlichen Provinzen des Königreichs überall mit dem größten Enthusiasmus empfangen wurden. Die geringe militärische Begleitung, welche der König mitgenommen — drei Adjutanten und vier Gendarmen — beweist, wie sicher sich der Monarch inmitten seiner Untertanen fühlt, und welche Popularität sein Name im Lande genießt.

(Allg. B.)

A m e r i k a.

Die „Neu-Yorker Blätter“ machen viel Aufhebens von einem Vorfall an der afrikanischen Küste auf der Höhe von Cubinda, den sie als eine der amerikanischen Flagge britischer Seits zugefügte Bekleidung darstellen und über den sie ihr Publikum möglichst in Harnisch zu bringen suchen. Aus dem in den Neu-Yorker Blätter veröffentlichten und aus Rio de Janeiro vom 1. August datirten Berichte des betheiligten amerikanischen Capitäns scheint, obwohl der selbe sichtlich eine sehr grelle Färbung trägt, doch jedenfalls hervorgezugehen, daß der Capitän der britischen Kriegs-Brigg „Alert“ gegen die Nordamerikanische Brigg „Cyrus“ von Neu-Orleans das Durchsuchungsrecht übt und sich dabei ziemlich anmaßend benahm, daß er mit Gewalt in die Cajüte stürmte, um das Logbuch und die sonstigen Schiffspapiere an sich zu nehmen, und daß seine Leute die amerikanische Flagge mit Füßen traten. Da die Protestationen des amerikanischen Capitäns gegen das ganze Verfahren britischer Seits gar nicht berücksichtigt wurden und die Rückgabe der Papiere verweigert ward, so verließ jener mit seiner ganzen Mannschaft das Schiff, indem er alles Gepäck, Instrumente, Chronometer &c. an Bord desselben zurückließ, und begab sich später nach Rio, wo er den nordamerikanischen Consul um Beistand in dieser Sache ersuchte, der ihm jedoch nicht zu Theil ward. Bei dem beharrlichen Entschluße des Washingtoner Cabinets, die Grundsätze des britischen Durchsuchungsrechts nicht anzuerkennen, kann dieser Vorgang leicht weitere Folgen haben und scheint jedenfalls geeignet, die beiderseitigen Differenzen zu steigern.

(W. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 8. November 1844.

Mittelkreis.

Staatschuldverschreib.	zu 5 pCt. (in G.M.)	110 116
dettto detto	* 4 pCt. (in G.M.)	101
Darl. mit Verlust. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	330 518	
dettto detto 1839 . 50 " (in G.M.)	66 118	
Bien. Stadl. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	64 718	
Obligat. der allgem. und Unz. Hofkammer, der ältern Com- bardiischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Ausehen	zu 5 pCt. zu 2 1/2 " zu 2 1/4 " zu 2 " zu 1 1/4 "	64 518 — — — —
Obligationen der Stände v. Österreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 pCt. zu 2 1/2 " zu 2 1/4 " zu 2 " zu 1 1/4 "	64 3,8 — — — —
Bank-Actie v. St. ü. 1609 in G. M.		
Action der Wien Sloagnicher Eisenbahn zu 400 fl. G. M.	478 fl. in G. M.	
Pfandbriefe der Galizisch-ständischen Credit-Anstalt zu 4 pCt. für 100 fl. G. M. 98 fl. in G. M.		

Fremden-Anzeige
der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 8. November 1844.

Mr. Adolph Esch, k. k. Lieutenant von Kaiser-Ferdinand Inst. Reg. Nr. 1, von Mailand nach Wien. — Mr. Alexander Maier, Kaufmann, von Graz nach Triest. — Mr. Joseph Bottani, Straßens-Assistent, von Graz nach Triest. — Mr. Alois Plank, Kaufmann, von Klagenfurt nach Graz. — Mr. Louis Graf v. Spaar, nach Wien. — Mr. Robert Grillo, Handlungsgeselle, von Triest nach Wien. — Mr. Carl Aserotto, Handlungssagent, von Triest nach Klagenfurt. — Mr. Heinrich Beyer, Rittergutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Mr. Primus Hudovernig, Handelsmann, nach Triest. — Mr. Joh. Nep. Pachmayer, Handlungssreisender, von Görz nach Graz.

Am 9. Frau Anna Evans, englische Dame, s. Dienerschaft, von Wien nach Triest. — Mr. Franz Smoglian, Architect, von Triest nach Wien. — Mr. Wolfgang Hüttner, Kaufmann, von Triest nach Salzburg. — Mr. Friedrich Harvorth, englischer Edelmann, von Graz nach Triest. — Mr. Sylvinus Hauger, nordamerikanischer Oberst, von Graz nach Triest. — Herren Grafen v. Sauermann, von Triest nach Görz. — Mr. Wilhelm Reissner, Großhändlersohn, von Graz nach Triest. — Mr. Samuel Pishevich, k. k. Lieutenant von E. H. Franz Carl Inst., von Verona nach Fünfkirchen. — Mr. Albin Schmidt, k. k. Lieutenant von Prinz Hohenlohe Inst., nach Graz.

Am 10. Frau Theresia Eder, Großhändlersgattin, sammt Tochter Amalia, von Wien nach Triest. — Mr. Ottmar Paritscher, k. k. Gubernial-

Concepts + Beamte, von Wien nach Triest. — Mr. Adolph Kern, Kaufmann, von Graz nach Klagenfurt. — Mr. Ferdinand Absolon, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Mr. Albert Tabisco, Privat, von Triest nach Wien.

3. 1786. (1)

Bei **GEORG LERCHER**, so wie bei **Ign. Edl. v. Kleinmayr** und **J. Giontini**, Buchhändler in Laibach, ist neu zu haben:

Der wohlunterrichtete und gemeinnützige Haus-, Familien- und

Geschäfts-Secretär.

Ein vollständiger deutscher Universal-Muster-Briefsteller,

sowie ein wohlmeinender

Geschäfts-freund und Rathgeber

in den verschiedenartigsten Lebensverhältnissen und in allen, im geselligen und Geschäftsverkehre vorkommenden schriftlichen Angelegenheiten.

Mit einer großen Auswahl von Formularien, Beispielen und Musterbriefen, mit den Eingangs- und Schlussformeln für jede Briefgattung, einem vollständigen Titulaturbuche, dann einem Geschäfts-Nothhelfer, Rechnungsfaullenzer und Interessenschlüssel.

Nach vielseitiger Erfahrung und dem jetzigen Zeitbedürfnisse entsprechend bearbeitet

von

Jos. Alois Ditscheiner.

gr. 8. 66 Bogen, elegant gebunden 3 fl. 48 kr. G. M.

Dieser Haus-, Familien- und Geschäfts-Secretär übertrifft an Gründlichkeit, Aussführlichkeit und Brauchbarkeit alle seither erschienenen Briefsteller und Secretäre, und Jeder-mann, wesh Standes er auch immer seyn möge, findet alles darin, was ihm beim schriftlichen Verkehr im Conversationellen, Conventionellen und Umtid Leben, so wie im Mercantilfache zu wissen nöthig ist. Wie empfehlen solchen als einen wahren Schatz, als einen treuen, verlässlichen Rathgeber und Nothhelfer für alle Gassen der menschlichen Gesellschaft in den mannigfältigsten Angelegenheiten, für Jung und Alt, für den Städter und Landmann, für Handlungen, Aemter, Kanzleien, Comptoirs, Fabrikanten, Gewerbsleute und Professionisten, vorzüglich aber für alle Haus- und Familienväter. Ein Blick in das Buch selbst, so wie in das reichhaltige Inhalts-Verzeichniß, werden das Gesagte faktisch bestätigen.

Anzeige.
 Die letzte
 Güter-Lotterie-Ziehung
 in diesem Jahre erfolgt unabänderlich
 Uebermorgen
 um 5 Uhr Nachmittag.
 In dieser Lotterie werden gewonnen:
 Das große Landgut Nr. 34 bei Neudorf,



Das schöne Haus ^{und} samt Garten Nr. 215
 in Hernals bei Wien,
oder Ablösung in Barem
 Gulden **250,000** W. W.

Die weiteren Vortheile und Gewinne enthält der Spielplan von **David Pollak**, k. k. priv. Großhändler in Wien.

Da, laut § 3 des Spielplanes, die Gewinne dieser Vorsziehung erst 14 Tage nach der Hauptziehung, also am 25. Jänner 1845 in Wien ausgezahlt werden, so erbietet sich der Unterzeichnete, die in dieser ersten Ziehung am 14. No-

vember 1844 gemachten baren Geldgewinne 8 Tage nach der Ziehung, d. i. vom 22. November angefangen bis letzten December d. J., mit Abzug von nur einem Percent, gegen Aushändigung der Original-Gewinn-Actie, für welche eine andere nicht gezogene Actie derselben Gattung, zum weiteren Mitspielen in der Hauptziehung, unentgeltlich überlassen wird, bar auszubezahlen.

Da in dieser ersten Ziehung nebst einer bedeutenden Summe baren Geldes noch 2000 Stück Gratis-Actien gewonnen werden, so erbiethet sich der Gefertigte ferner auch, **für jede** bei dieser ersten Ziehung **gewonnene Gratis-Actie**, ebenfalls gegen Ueberlassung der gewinnenden Original-Actie, für welche eine andere nicht gezogene Actie derselben Gattung gratis verabfolgt wird, in dem obbezeichneten Termine W. W. f. 15 **bar auszubezahlen**.

Uebrigens biethet diese Lotterie so wesentliche und wahrhaft reele Vortheile, daß sich der Unterzeichneter veranlaßt fand, sich eine namhafte Anzahl Actien derselben anzuschaffen, mit deren Verkauf er sich ebenfalls bestens empfiehlt.

Joh. E. Wautscher,
Handelsmann in Laibach.

So eben erschien im Verlage von Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach:

Theoretisch und praktische
Anleitung

Behandlung und Pflege

D e r S i e n e n.

Aus neun und dreißigjähriger Erfahrung gesammelt und herausgegeben
von

Georg Jonke.

Zweite berichtigte und stark vermehrte Auflage.
broschirt 36 kr.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Arithmetisch-geordnetes Verzeichniß
der

am 12. October 1844 in Wien
in der

**Gratis-Loos-, Prämien-
Loos- u. Haupt-Ziehung**

der von
G. M. Perissutti

garantierten

Realitäten-, Gold- und Silber-
Lotterie

gehobenen Nummern

wobei das Casino in Baden bei Wien und
das Landhaus die Adolfsbühne bei Prag ges-
wonnen wurden.

Preis 12 kr.

Einladung zur Subscription.

So eben ist erschienen und wird bei Ignaz Edl. v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach, Subscription angenommen auf:

Allgemeines geographisches

E l g i c o n

des

Oesterreichischen Kaiserstaates.

(In einer alphabetischen Reihenfolge.)

Herausgegeben

von

Franz Nosselsperger, Geograph.

Ein geographisch-topographisch-statistisches Hilfsbuch für alle Behörden, Ämter, Kanzleien, Vereine,

Gesellschaften, Institute, Bibliotheken, Regimenter,
Postämter und Geschäftsmänner.

Erstes Heft. A bis Au.

Dieses Werk wird ungefähr 300 Bogen stark
und in monatlichen Lieferungen, jede zu 10 Bogen
Groß-Median Octav, zu dem äußerst billigen Prä-
numerations-Preise von 50 kr. EM., für jede Lie-
ferung, erscheinen. Bei Empfang der ersten Lieferung
ist die Letzte (für die seiner Zeit nichts zu berechnen
kommt), vorauszuzahlen.

Wer für 6 Lieferungen vorausbezahlt, erhält
selbe (den halben Jahrgang) um 4 fl. 30 kr. EM.,
und wer für 12 Lieferungen vorausbezahlt, erhält
selbe (den ganzen Jahrgang) um 9 fl. EM.

Mit dem Texte erscheinen von Zeit zu Zeit Kunsts-
beiträge auf seinem, weisem, geleimten Landkar-
tenpapier, ebenfalls in Median-Größe, wovon 1
Bogen Kunstbeiträge für 2 Textbogen in der mo-
natlichen Bogenzahl gerechnet wird, und zwar:
1) 15 Karten über sämmtliche Provinzen des
Staates; 2) 4 Postkarten der Monarchie, und
3) 1 statistische Generaltabelle über die Kräfte der
einzelnen Staaten und des ganzen Reiches, — der
Text ist illustriert mit den Plänen der 21 Hauptstädte,
mit der Configuration der 209 Kreise, der 24 Staaten,
der 17 Hauptseen, der 21 Hauptflüsse und den
Wappen der 20 Provinzen etc.

Bei **IGN. EDL. v. KLEINMAYR**, Buch-, Kunst-
und Musikalienhändler in Laibach, sind folgende Kalender
für das Jahr 1845 zu haben:

A u s t r i a ,

oder:

Oesterreichischer
Universal-Kalender,
für das gemeine Jahr

1845.

Mit einer Karte der österreich. Monarchie.

Herausgegeben von

J. Salomon und J. P. Kaltenbaeck

Wien. gr. 8. geb. Preis 1 fl. 20 kr.

Geschäfts- und Schreibkalender
für
1845.

Aus der Austria besonders abgedruckt. Wien. geb. Preis 20 kr.

Geschichts- und Erinnerungs-
Kalender. Von R. A. Schimmer. Mit
1 Ansicht von Hermannstadt. gr. 4 Wien.
geb. 1 fl. 36 kr.

Neuester Haus- und Anecdoten-
Kalender. 4. Wien. geb. 40 kr.

Allgemeiner Kalender für alle
Bewohner des österreich. Kaiserstaates.
Herausgegeben von W. C. N. Blu-
menbach. 4. Wien. geb. 36 kr.

Allgemeiner Schreib-, Haus-
und Wirthschafts-Kalender.
Herausgegeben von W. C. N. Blumen-
bach. 4. Wien. geb. 24 kr.

Neuer Volkskalender
für 1845.

Oesterreichischer
Volkskalender
für das
Jahr 1845.

Herausgegeben
von
Johann Nep. Vogl.
Mit vielen Holzschnitten.
Wien 8. geh. Preis 36 kr.